

SCHADSTOFFEN AUF DER SPUR

UMWELTGERECHTIGKEIT – GIBT ES DAS?

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) beschäftigen sich mit Ungleichheiten in der Gesellschaft mit Blick auf den sozialen Status und die Belastung mit klima- und verkehrsbedingten Beeinträchtigungen wie Lärm und mangelnder Luftqualität. Sie analysieren Ursachen, finden Beispiele in ihrem Umfeld und leiten daraus Forderungen an Politik, Behörden und eigenes Handeln ab.

ZIELE

- Schülerinnen und Schüler (SuS) kennen und verstehen Zusammenhänge zwischen sozialem Status und ungleicher Belastung durch verkehrs- und klimabedingte Beeinträchtigungen in der Stadt.
- Sie gewinnen Einblick in das Wechselspiel zwischen Ursache und Wirkung im Themenbereich Umweltgerechtigkeit und kennen ausgewählte Aspekte dieses Bereichs.
- Sie können das Gelernte auf ihr Umfeld übertragen bspw. indem sie eigenständig Beispiele für Umweltgerechtigkeit und Umweltungerechtigkeit in ihrer Kommune/ihrem Umfeld identifizieren. Über die Suche und Beschäftigung gewinnen sie Einblick in diese Beispiele und bauen eigene Bezüge auf.
- Sie positionieren sich und leiten aus den erarbeiteten Zusammenhängen selbständig Forderungen an die Politik und die Stadt- und Verkehrsplanung ab.

LEHRPLANANBINDUNG

OS, Klassenstufe 7, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung, Lernbereich 1 „Leben in der Gesellschaft. Wahlbereich 1: Aktuelles aus Politik und Gesellschaft“

OS, Klassenstufe 8, WTH, Wahlbereich 2: „Verkehr und Umwelt.“

OS, Klassenstufe 9, WTH, Lernbereich 3: „Wohnen und Wohnumfeld.“

GY, Klassenstufe 7, Ethik, Wahlbereich 2: „Armut und Reichtum“

GY, Klassenstufe 7, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft, Wahlbereich 2: „Eine aktuelle Kontroverse in der Kommune“

GY, Jahrgangsstufe 11/12, Ethik, Grundkurs, Lernbereich 2: „Fragen nach dem guten Handeln“

GY, Jahrgangsstufe 11,

Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft, Leistungskurs: Wahlbereich 2:

„Kommunalpolitik“

ZEITBEDARF

2 UE (90 min.) optionale Erweiterungen, siehe Weiterbearbeitung

MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

- gegebenenfalls Internetzugang
- Anlage 1 als Kopiervorlage: „Umweltgerechtigkeit: Gibt es das? Aufgabenstellung“
- Anlage 2 als Kopiervorlage: „Pressemitteilung des Präsidenten des Umweltbundesamtes“

INHALTLICHE VORBEREITUNG

Links zum Einstieg in das Thema und zu vertiefenden Informationen sind unter „Hintergrundinformationen für Lehrkräfte“ zusammengestellt.

DURCHFÜHRUNG

Unterrichtsverlauf

1. Der Einstieg in die Stunde kann im Klassenverband über die Betrachtung und Analyse von Bildmaterial (Beamerpräsentation) erfolgen, das Zusammenhänge zwischen Umweltbelastung und Wohnraum verdeutlicht. Dies könnten zum Beispiel sein: eine Autobahn neben Hochhäusern, Flugzeuge dicht über Wohnhäusern oder Industrieanlagen neben Wohngebiet (Links zu kostenfrei nutzbaren Bildquellen finden Sie unter "Hintergrundinformationen ...").
2. Daran anschließend lesen die Schülerinnen und Schüler den Auszug aus der Pressemitteilung des Umweltbundesamtes (Kopiervorlage 1, siehe Anlagen).
3. Für den Präsident des Umweltbundesamtes (UBA), der in der Pressemitteilung zu Wort kommt und der zu einer TV-Talk-Show „Umwelt(un)gerechtigkeit“ eingeladen ist, entwickeln die SuS in Partnerarbeit oder als Triage ein schlagkräftiges, kurzes Statement, mit dem er in die Diskussion einsteigen kann. Ausgewählte Statements werden in der Klasse vorgetragen und diskutiert.
4. Die SuS überlegen und diskutieren anschließend im Plenum, ob die vom UBA-Präsidenten in der Pressemitteilung dargestellte räumliche Verteilung von sozialen

Unterschieden und Umweltbelastungen geplant oder nachträglich entstanden ist. SuS sammeln wieder in Partnerarbeit oder als Triage Beispiele für ihre Argumentation. Es hängt von dem Leistungsniveau der Klasse ab, ob die SuS hier weiteres Informationsmaterial (siehe Tipps) benötigen.

5. SuS suchen Beispiele für Umweltgerechtigkeit und -ungerechtigkeit in ihrer Stadt/Kommune und gegebenenfalls im umliegenden ländlichen Wohnumfeld. Dabei sollen sie auch andere, nicht den Verkehr betreffende Aspekte von Umwelt(un)gerechtigkeit in ihre Überlegungen mit einbeziehen.
6. Die SuS überlegen gemeinsam, welche Forderungen sie an Kommunalpolitiker stellen, um mehr Umweltgerechtigkeit zu erzielen. Dabei können eher strittige Forderungen nach einem Grundrecht auf eine lebenswerte Umwelt oder nach der Gleichverteilung der Umweltbelastung über die Stadt/Kommune diskutiert werden, aber auch die bestehenden oder eher unstrittigen Instrumente der Stadt- und Verkehrsplanung. Wie weit hier in die Tiefe gegangen werden kann, hängt unter anderem vom Zeitkontingent, aber auch vom Leistungsniveau der Klasse ab. Für eine weiterreichende Diskussion benötigen die SuS weiteres Informationsmaterial und/oder die Möglichkeit, sich über das Internet (siehe Tipp im Schülerarbeitsblatt Anlage 1) zu informieren.

KOMPETENZERWERB

ERKENNEN

Die SuS können Zusammenhänge zwischen sozialem Status und ungleicher Belastung durch verkehrs- und klimabedingte Beeinträchtigungen in der Stadt erkennen und beschreiben. Sie können Ursachen und Wirkungen identifizieren und einordnen.

BEWERTEN

Sie können das Wechselspiel zwischen Ursachen und Wirkungen im Themenbereich Umweltgerechtigkeit beschreiben und analysieren.

HANDELN

Die SuS können in ihrem eigenen Lebensumfeld/in ihrer Kommune Beispiele für Umwelt(un)gerechtigkeit identifizieren und daraus eigene Forderungen an die Politik, an die Stadt- und Verkehrsplanung und an das eigene Handeln ableiten.

Sie können zur Lösung bestehender Konflikte beitragen, indem sie Empathie und Solidarität für Betroffene zeigen und sich positionieren.

Sie können an kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben, indem sie kooperativ Handlungsstrategien für nachhaltigere Mobilität entwickeln und einbringen.

WEITERBEARBEITUNG

Erweiterungsmöglichkeiten:

Vertiefende Unterrichtsideen zum Thema „Lärm“ finden sich in BMU-Bildungsmaterialien „Umwelt und Gesundheit“: www.bmu.de/bildungsservice und bei „Umwelt im Unterricht“: <https://www.umwelt-im-unterricht.de/wochenthemen/laerm-lass-nach/>

- **Politische Bildung: Bürgerbeteiligung**

- Schülerinnen und Schüler befassen sich mit dem Thema „Bürgerbeteiligung“ auf kommunaler Ebene im Zusammenhang mit dem Thema „Umweltgerechtigkeit“.
- SuS können das Thema auf die globale Ebene übertragen. Sie können Beispiele suchen und diesbezüglich Ursache und Wirkung beschreiben oder auch Ansätze für politische Lösungsmodelle entwickeln (Beispiel: Emissionen/Treibhausgase und Folgen der Klimaerwärmung).

Tip: Der Kurzfilm "Die Rechnung" von Germanwatch bietet hier einen guten Einstieg. Er thematisiert sehr eindrücklich unser heutiges Mobilitätsverhalten und dessen Wirkungen auf Klima, Zuwanderung und Umweltgerechtigkeit (je nach Stand der Klasse ab Klassenstufe 9 oder 10).

HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

Links und vertiefende Unterrichtsideen

- Hinweise zu aktuellen Anbietern kostenfreien Bildmaterials, bei dem keine Verletzung des Urheberrechts zu befürchten ist, gibt es unter: <https://www.elmastudio.de/kostenlose-stockfoto-ressourcen-fuer-kreative/?platform=hootsuite>

Infos zum Thema Umwelt(un)gerechtigkeit gibt es unter:

- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung:
„Umweltgerechtigkeit“ <https://www.leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/umweltgerechtigkeit/>

- BUND-Berlin: „Es gibt ein Recht auf saubere Umwelt“ <https://www.bund-berlin.de/themen/klima-ressourcen/umwelt-gerechtigkeit/recht-auf-natur-und-umwelt/>
- Umweltbundesamt: „Soziale Aspekte des Umweltschutzes/Ökologische Gerechtigkeit“ <https://www.umweltbundesamt.de/themen/nachhaltigkeit-strategien-internationales/soziale-aspekte-des-umweltschutzes-oeko-logische>
- Deutsche Umwelthilfe: Leitfaden „Lebenswerte Stadtquartiere durch Umweltgerechtigkeit“ http://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Projektinformation/Kommunaler_Umweltschutz/Umweltgerechtigkeit/Veroeffentlichungen/Umweltgerechtigkeit_Broschuere_2015.pdf - Problemanalysen, gelungene Beispiele und Handlungsempfehlungen
- Deutsche Umwelthilfe: „Was ist Umweltgerechtigkeit?“ www.umweltgerechtigkeit-kommunen.de
- Berliner Senatsverwaltung: „Umweltgerechtigkeit“ (am Beispiel von Berlin) <https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/nachhaltigkeit/umweltgerechtigkeit/>

Weitere Anregungen und Hintergrundinformationen zu diesem Material und zu den Grundlagen eines integrativen Lernbereichs Mobilität Verkehr: bne-sachsen.de/materialien/umweltfreundlich-mobil

QUELLE

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) (Hrsg.) (2012): Umweltfreundlich mobil, Materialien für Bildung und Information - Handreichung für Lehrkräfte, Berlin. aus: <https://www.umwelt-im-unterricht.de/medien/dateien/umweltfreundlich-mobil-lehrerheftsek/>

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) (Hrsg.) (2012): Umweltfreundlich mobil, Materialien für Bildung und Information - Schülerheft, Berlin. aus: <https://www.umwelt-im-unterricht.de/medien/dateien/umweltfreundlich-mobil-schuelerheftsek/>

"BMU Diese beiden Werke sind lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Sie dürfen diesen Text unter anderem ohne besondere Genehmigung verwenden und bearbeiten, z.B. kürzen oder umformulieren, sowie weiterverbreiten und vervielfältigen. Dabei müssen www.umwelt-im-unterricht.de als Quelle genannt sowie die oben genannte Creative Commons-Lizenz verwendet werden. Details zu den Bedingungen finden Sie auf der Creative Commons-Website.

Open Educational Resources Logo Umwelt im Unterricht unterstützt die Erstellung von Bildungsmaterialien unter offenen Lizenzen im Sinne der UNESCO. "

Überarbeitet und ergänzt für die Anbindung an den sächsischen Lehrplan als Teil des sächsischen Umsetzungsprojektes zum Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung.

Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.

ANLAGE 1

3. Kapitel Lärm und Schadstoffen auf der Spur

Umweltgerechtigkeit: Gibt es das?

Emre bringt ein Lärmmessgerät mit in die Mobilitäts-AG.
Er hat es vom Physiklehrer geliehen, der in der letzten Physikstunde
den Lärm im Klassenzimmer demonstriert hat.

„Herr Maier sagt, unsere 80 Dezibel seien für ihn auf Dauer schon gesundheitsschädlich.
Wie ist es dann, wenn man zum Beispiel am Stadtring wohnt und den ganzen Tag den
Verkehrslärm vor der Tür hat?“, fragt Emre die anderen. Kim antwortet: „Die meisten
Wohngegenden sind doch viel ruhiger. Lärm ist ein Randthema. Viel
mehr Menschen sind doch durch Abgase belastet.“

Ihr seid in der 8. Klasse und wollt nach Aufgabe 2
aussteigen? Oder ihr seid in der 11. Klasse und wollt,
nachdem ihr die Pressemitteilung gelesen habt,
direkt in die Diskussion einsteigen? Schätzt euch
selbst ein: Was könnt ihr? Was wisst ihr schon?
Was wollt ihr wissen? Oder tut euch klassenüber-
greifend zusammen und lernt voneinander.

TIPP

Hier findet ihr Hintergründe und Anregungen
für eure Diskussion:

www.global2000.at/site/de → Wissen
→ Klima → Klimagerechtigkeit

www.umweltgerechtigkeit.de

www.nachhaltigkeits-check.de → Umwelt-
verbände → Ökologische Gerechtigkeit
(DNR) → Mehr Gerechtigkeit durch
Umweltschutz

www.kindergerechtes-deutschland.de
→ Publikationen

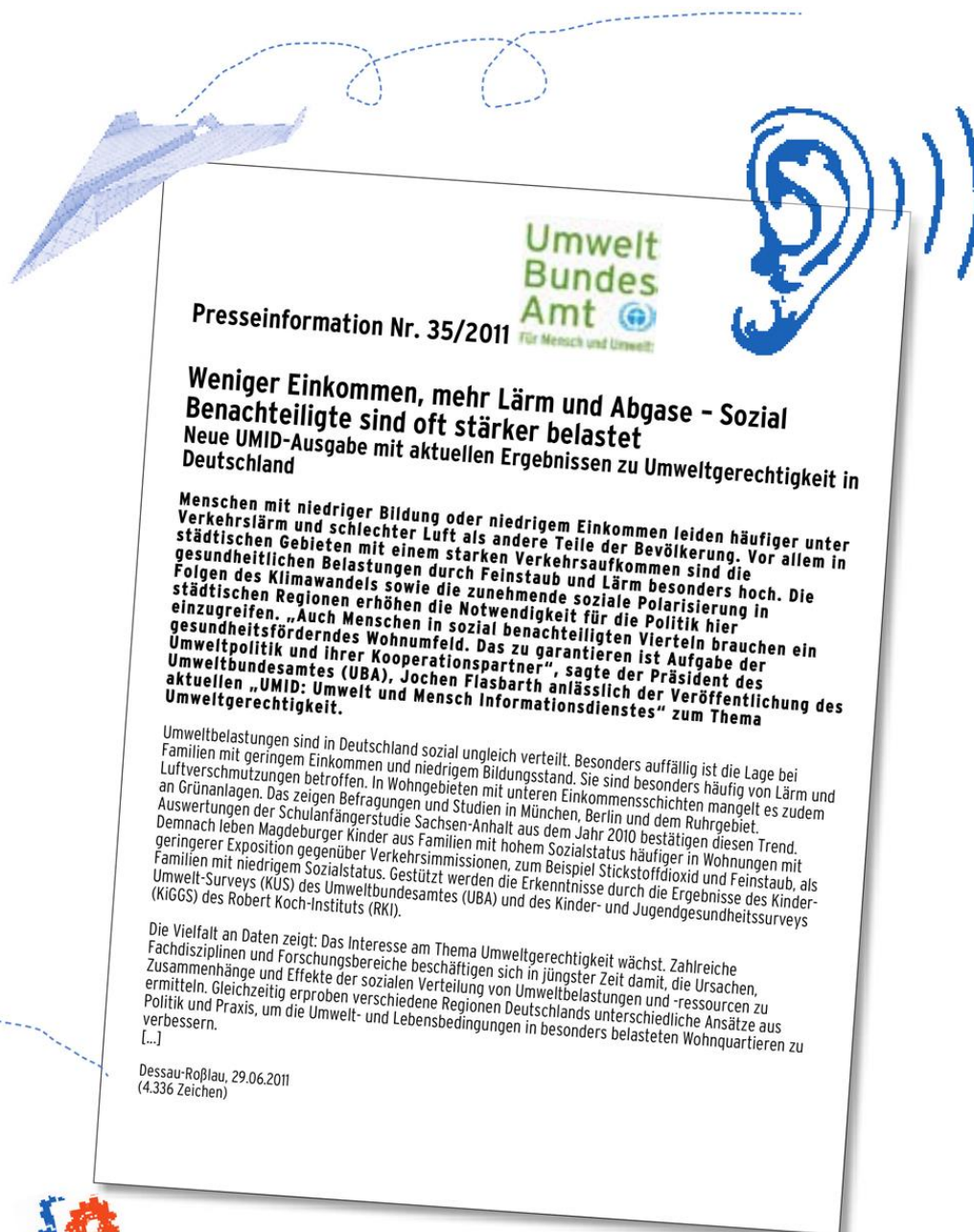
Aufgabe

- ❶ Lest die Pressemitteilung des Umweltbundesamtes (UBA).
- ❷ Der Präsident des UBA ist zu einer TV-Talk-Show „Umwelt-
(un)gerechtigkeit“ eingeladen. Überlegt euch für ihn ein
schlagkräftiges, kurzes Statement, mit dem er die Diskussion
eröffnen kann.
- ❸ Ist die vom UBA-Präsidenten in der Pressemitteilung
dargestellte räumliche Verteilung von Lärm und Luftbe-
lastung geplant oder nachträglich entstanden? Was ist
Ursache und was Wirkung, und welche Akteure bestimmen
die Prozesse? Diskutiert darüber und sammelt Beispiele.
- ❹ Sucht Beispiele für Umweltgerechtigkeit und -ungerechtigkeit in
eurer Stadt oder in eurer Kommune und in den umliegenden Wohn-
gebieten. Bezieht auch andere, nicht den Verkehr betreffende As-
pekte von Umwelt(un)gerechtigkeit in eure Überlegungen mit ein.
- ❺ Diskutiert gemeinsam Lösungsansätze. Gibt es ein Grundrecht
auf eine lebenswerte Umwelt? Sollte die Umweltbelastung über
Stadt/Kommune gleich verteilt werden? Welche Forderungen
würdet ihr an eure Kommunalpolitiker stellen, um mehr
Umweltgerechtigkeit zu erzielen?

Umweltfreundlich mobil

© 2012 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

ANLAGE 2



Umwelt
Bundes
Amt
Für Mensch und Umwelt

Presseinformation Nr. 35/2011

Weniger Einkommen, mehr Lärm und Abgase – Sozial Benachteiligte sind oft stärker belastet Neue UMID-Ausgabe mit aktuellen Ergebnissen zu Umweltgerechtigkeit in Deutschland

Menschen mit niedriger Bildung oder niedrigem Einkommen leiden häufiger unter Verkehrslärm und schlechter Luft als andere Teile der Bevölkerung. Vor allem in städtischen Gebieten mit einem starken Verkehrsaufkommen sind die gesundheitlichen Belastungen durch Feinstaub und Lärm besonders hoch. Die Folgen des Klimawandels sowie die zunehmende soziale Polarisierung in städtischen Regionen erhöhen die Notwendigkeit für die Politik hier einzugreifen. „Auch Menschen in sozial benachteiligten Vierteln brauchen ein gesundheitsförderndes Wohnumfeld. Das zu garantieren ist Aufgabe der Umweltpolitik und ihrer Kooperationspartner“, sagte der Präsident des Umweltbundesamtes (UBA), Jochen Flasbarth anlässlich der Veröffentlichung des aktuellen „UMID: Umwelt und Mensch Informationsdienstes“ zum Thema Umweltgerechtigkeit.

Umweltbelastungen sind in Deutschland sozial ungleich verteilt. Besonders auffällig ist die Lage bei Familien mit geringem Einkommen und niedrigem Bildungsstand. Sie sind besonders häufig von Lärm und Luftverschmutzungen betroffen. In Wohngebieten mit unteren Einkommensschichten mangelt es zudem an Grünanlagen. Das zeigen Befragungen und Studien in München, Berlin und dem Ruhrgebiet. Demnach leben Magdeburger Kinder aus Familien mit hohem Sozialstatus häufiger in Wohnungen mit geringerer Exposition gegenüber Verkehrsimmissionen, zum Beispiel Stickstoffdioxid und Feinstaub, als Familien mit niedrigem Sozialstatus. Gestützt werden die Erkenntnisse durch die Ergebnisse des Kinder-Umwelt-Surveys (KUS) des Umweltbundesamtes (UBA) und des Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS) des Robert Koch-Instituts (RKI).

Die Vielfalt an Daten zeigt: Das Interesse am Thema Umweltgerechtigkeit wächst. Zahlreiche Fachdisziplinen und Forschungsbereiche beschäftigen sich in jüngster Zeit damit, die Ursachen, Zusammenhänge und Effekte der sozialen Verteilung von Umweltbelastungen und -ressourcen zu ermitteln. Gleichzeitig erproben verschiedene Regionen Deutschlands unterschiedliche Ansätze aus Politik und Praxis, um die Umwelt- und Lebensbedingungen in besonders belasteten Wohnquartieren zu verbessern.

Dessau-Roßlau, 29.06.2011
(4.336 Zeichen)



Ideen zum Weitermachen

Welche Formen der Bürgerbeteiligung gibt es auf kommunaler Ebene? Welche Rolle spielen sie bei Umweltthemen und Umwelt(un)gerechtigkeiten bislang?

Übertrag das Thema auf die globale Ebene: Findet Beispiele, beschreibt Ursache und Wirkung und entwickelt politische Lösungsmodelle.